

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 9 (1895)

234 (6.10.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-254351](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-254351)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat (incl. Bringerlohn) 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Vollständigste Nr. 5059) vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pfg., erstl. Beleggeld.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 30.
Telephon-Anschluß Nr. 58.

Interate werden die fünfgehaltene Corpussseite oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechendes Rabatt. Schmeiziger Satz nach höherem Tarif. — Interate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Interate werden früher erbeten.

Nr. 234.

Bant, Sonntag den 6. Oktober 1895.

9. Jahrgang.

Abonnements

auf das seit dem 1. Oktober im vorliegenden vergrößerten Format erscheinende

„Norddeutsche Volksblatt“

werden für den laufenden Monat noch fortwährend angenommen. Neueintretende Abonnenten erhalten den Roman „Nach Sibirien verbannt“ gratis nachgeliefert. Die Expedition.

Schrift des Parteivorstandes

an den Parteitag in Breslau 1895.

III.

Die Buchhandlung des „Vorwärts“ kann auf ihren Abschluß für das vergangene Geschäftsjahr — vom 1. Juli 1894 bis 30. Juni 1895 — mit Befriedigung zurückblicken. Sowohl Jahresumsatz wie Geschäftsgewinn und Vermögensstand haben sich gehoben. Im Vorjahre betrug der Jahresumsatz 136 389,02 Mk., im abgelaufenen war er gestiegen auf 148 444,01 Mk. Auch der Lagerbestand hielt sich durch Neuzugänge auf ziemlich gleicher Höhe, obgleich wir bei der diesjährigen Inventur zum ersten Mal auf die vorhandenen Warenbestände eine Abschrift von 10 Pro. = 3275,78 Mk. vornahmen; er betrug am 30. Juni 29 490 Mk. gegen 30 763 Mk., das Vermögen der Buchhandlung war am Schlusse des Geschäftsjahres gestiegen auf 52 723,70 Mk. gegen 48 247,93 Mk. Demnach besitzte sich der Reingewinn des Geschäftes auf 18 448,72 Mk. gegen 9 274,93 Mk. des Vorjahres. Aus diesem Geschäftsgewinn wurden bis 30. Juni an die Parteikasse 14 000 Mk. (gegen 6000 Mk. im Vorjahre) abgeführt, doch konnten bereits auf das neue Jahr seitler abermals 9000 Mk. der Parteikasse überreicht werden.

Dem regen Leben der Partei entsprach auch die Thätigkeit der Buchhandlung. Der im Vorjahre zur Lieferungsabgabe gedachte Leipziger Hochverrats-Prozess wurde zu Ende geführt und in der Höhe von 8000 Exemplaren abgesetzt. Das drohende Umsturzgesetz und die daraus bedingte politische Unsicherheit der nächsten Zukunft ließen die Buchhandlung davon absehen, den Verlag durch Inangriffnahme größerer literarischer Pläne auf längere Zeit hinaus zu binden. Doch vernachlässigte sie deshalb keineswegs ihre Aufgabe: durch Herausgabe billiger und zeitgemäßer Schriften an der Verbreitung unserer Ideen in den Massen und an deren Unterweisung in den Reihen der Genossen zu arbeiten.

Im Laufe des Jahres sind neu erschienen: **Bebel:** Das allgemeine Stimmrecht (20 000 Exemplare), **Marx:** Die Klassenkämpfe in Frankreich (3000 Exemplare), **Keller:** Die Ziele der Sozialdemokratie (20 000 Exemplare), **Mehring:** Gustav Adolf (32 000 Exemplare), **C. D. Schmidt:** Die Arbeitslosigkeit (10 000 Exemplare). Von den Festschriften der Umsturz-Debatte im Reichstag sind 173 000 Hefte ins Land gegangen, worüber die Bäter dieser blamablen Vorschläge kaum sonderlich erfreut sein dürften. Die vom Verlage im letzten Jahre ins Leben gerufene Sammlung sozialistischer Theaterstücke wurde um einen neuen Schwank vermehrt: **Scaola:** Der entlarvte Spöhl.

Von der Mailfesteitung wurde befanntlich auf Veranlassung der Berliner Staatsanwaltschaft am 26. April ein Theil der Auflage konfisziert; mußte sie auch bereits am 2. Mai wieder freigegeben werden, so bedeutete sie für die Buchhandlung im Augenblicke doch eine finanzielle Schädigung, die allerdings seitens der Genossen durch vermehrte Nachfrage in ihr Gegenheil verandelt wurde.

In Bezug auf die Parteitags-Protokolle wurde auf dem Frankfurter Parteitag der Wunsch nach Verbilligung ausgesprochen. Sollte dieser Wunsch erfüllt werden, ohne daß durch Kürzung des Umfangs die ausführende Wiederergabe der Verhandlung beeinträchtigt wurde, dann mußte der Verlag zu einer Aenderung des Formates schreiten — ein Uebelstand, dem dadurch wieder abgeholfen werden kann, daß alle künftigen Protokolle in gleichem Format erscheinen. Neben dem regen Interesse, das den Verhandlungen dieses Parteitags seitens der Genossen entgegen-

gebracht wurde, ist wohl auch diese Verbilligung die Ursache, daß von dem Protokoll mehrere Auflagen bis zur Gesamthöhe von 40 000 Exemplaren abgesetzt wurden.

Neben diesen Renaugaben, die seit 1. Juli abermals um mehrere Broschüren vermehrt sind, schritt die Buchhandlung zur einer Reihe von Neuauflagen früher erschienener Parteischriften: **Marx-Engels:** Das kommunistische Manifest erlebte innerhalb Jahresfrist drei Auflagen von je 2000 Exemplaren; **Brade:** Nieder mit den Sozialdemokraten vier Auflagen von je 10 000 Exemplaren; von **Kaunist-Schönlant:** Grundsätze und Forderungen der Sozialdemokratie wurden 10 000 Exemplare neu abgesetzt, von **Diebnecht:** Wissen ist Macht 17 000 Exemplare, vom Parteiprogramm 20 000 Exemplare, vom Organisationsstatut 12 000 Exemplare. Desgleichen wurden Neuauflagen nötig von **Diehgen:** Zukunft der Sozialdemokratie, **Carague:** Kapitalismus und Kommunismus, **Braun:** Die Kartelle, **Fischer:** Stände von London, **Krause:** Entwicklung der Geschichtsauffassung und **Müller:** Preussische Volksschulzustände. Die zu der Gewerbeordnung von dem Bundesrath erlassenen verschiedenen Ausführungsbestimmungen u. A. über die Ausnahmen von der Sonntagsruhe, veranlaßten eine neue und vermehrte Ausgabe der unserer billigen Gesetzesammlung einverleibten Gewerbeordnung, ebenso mußte von dem Gewerbegerichtssetze eine neue Auflage hergestellt werden.

Auch dem so oft geäußerten Wunsche der Parteigenossen, für die Proletarier-Jugend ein Buch zu schaffen, das neben dem Bildungsbedürfnisse auch unserer Weltanschauung entspreche, hat die Buchhandlung zu erfüllen sich bestrebt. Auf den diesjährigen Weihnachtsmarkt wird sie in vornehmer Ausstattung ein von Frau Emma Adler in Wien herausgegebenes Buch der Jugend bringen und hofft bei den Genossen damit allseitige Zustimmung zu finden.

Vergleicht man also das Geschäftsjahr dieses Jahres mit denen der früheren Geschäftsjahre, so zeigt sich, daß die Buchhandlung seit ihrer Gründung sich von Jahr zu Jahr günstiger entwickelt hat. Am 1. November 1890 trat sie ins Leben mit einem Broschürenbestande im Werthe von 2522,07 Mk. Ohne von der Partei finanziellen Zuschuß erfordert zu haben, verlag sie heute über einen Vermögensbestand von 52 723,70 Mk. und war außerdem noch in der Lage, im Laufe dieser Jahre aus ihren Geschäftsbüchern 20 000 Mk. an die Parteikasse abzuführen. Auch ihrer propagandistischen Aufgabe wurde sie gerecht. Tausende und Abertausende von Flugblättern und Broschüren wurden auf Anweisung des Parteivorstandes zur Gratisvertheilung den Genossen zur Verfügung gestellt, ebenso erhielten zahlreiche Vereine, deren Mittel beschränkt waren und die mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten, kleinere und größere Väterchenbungen zur Gründung und Vergrößerung ihrer Bibliotheken, um den in der Agitation thätigen Genossen die Waffe der Bildung reichen zu können.

Das Archiv hat im verfloffenen Jahre eine wesentliche Bereicherung erfahren, indem eine Anzahl der im letzten Jahre erschienenen sozialpolitischen Schriften angeschafft und auch sonst vorhandene Lücken ausgefüllt wurden.

Kassenbericht.

Da der diesjährige Parteitag, nicht wie in den letzten Jahren üblich, in der zweiten Hälfte des Oktober, sondern bereits im Anfang des gleichen Monats zusammentrat, mußte der Abschluß der Kassenbücher mit dem Monat August erfolgen. Der vorliegende Kassenbericht wie der gesammte Vorstandsbericht überhaupt, umfaßt daher, was bei Vergleich mit den Einnahmen und Ausgaben des Vorjahres zu berücksichtigen ist, nur einen Zeitraum von 11 Monaten. Aus diesem Umstande erklärt sich auch die gegen das Vorjahr eingetretene Minder-Einnahme der Allgemeinen Einnahmen in Höhe von 14 314,48 Mk., der eine Minder-Ausgabe in Höhe von 18 249,81 Mk. gegenübersteht. Die Gesamteinnahme beträgt mit dem Bestand vom 1. Okt. 1894 (2463,03 Mk.) 249 913,73

Mk., dieselbe ist nach Abzug der zurückgezahlten Darlehen gegen das Vorjahr um 5429,43 Mk. gestiegen, und konnten die infolge der Wahl-agitation im Jahre 1893 der Reserve entnommenen Gelder nunmehr wieder vollständig abgestossen werden. Die Gesamtausgabe beläuft sich mit einer Kapitalanlage von 62 857,30 Mk. auf 243 211,59 Mk., so daß am 31. August ein Kassenbestand von 6702,14 Mk. verbleibt.

Die außerordentliche Mäßigkeit und Behutsamkeit der Genossen in Ausübung der Agitation, der Betreibung der Wahlen, der Verbreitung der Flugblätter, sowie der Führung des wirtschaftlichen Kampfes, brachte die Genossen wiederholt in Konflikt mit den Straf-gerichten.

Seit dem Umsturz der Umsturzvorlage meht ein scharfer Wind. Die Anklagen mehren sich und die Strafen werden drakonischer. Die Rechtsprechung wird von einem Geiste getragen, der dem Rechtsbewußtsein des Volkes immer fremder wird, sich mit demselben in immer größeren Widerspruch setzt. Die sinnigen Interpretationen bezüglich des „groben Unfugs“ und des „dolus eventualis“ zeigen, welcher Ausdehnungsfähigkeit unsere Rechtsprechung fähig ist. Die folgende Straftafel, die auf 11 Monate sich erstreckt, weist auf 18 1/2 Jahre Zuchthausstrafe auf, die gegen Schröder und Genossen in dem Effener Meinesdorp-Prozess erkannt ist.

Die bürgerliche Gesellschaft ächtet die Zuchthausstrafe, erklärt sie für ehrlös. In den Augen unserer Genossen und dem rechtlich denkenden Theile des Volkes sind sie es nicht. Die klassenbewußte Arbeiterschaft fühlt sich in dem Verdikt der Effener Geschworenen mitgetroffen, anders wäre die opferfreudige Solidarität nicht zu erklären, die sich in so glänzender Weise in der Unterstützung der Angehörigen der Effener Berufsvereine betätigt.

Die sonstigen erkannten Freiheitsstrafen haben die des Vorjahres weit überholt. Es erfolgten Verurtheilungen im:

Monat	Zuchthausstrafen		Gefängnisstrafen		Gesamtwert
	Jahre	Monate	Jahre	Monate	
Oktober	—	4	8	2	1 5228
November	—	6	2	2	1 3355
Dezember	—	4	10	4	3 2530
Januar	—	4	6	2	3 2943
Februar	—	13	6	3	1 3618
März	—	7	5	3	2 3696
April	—	2	9	3	1 3448
Mai	—	3	8	3	2 3772
Juni	—	8	9	3	1 2613
Juli	—	3	6	4	— 3151
August	18	6	4	5	3 2 1476
Zusammen	18	6	64	10	— 1 34120

Die Gesamtsumme der Geldstrafen bleibt hinter der des Vorjahres zurück.

Gerügt muß werden, daß die Genossen noch vielfach durch Verurtheilungen und Revisionen in Fällen, wo die Erfolgslosigkeit sogar für den Vaiken auf der Hand liegt, das Konto der Gerichtskosten unnötiger Weise vergrößern. Dies ist, was wir den Genossen zu berichten haben.

Überall Kampf, überall Opfer! Freudig bringen die Genossen die Opfer, denn Kampf ist allerdings das Lebenselement der Sozialdemokratie.

Vormwärts zu neuem Kampf!
Vormwärts zu neuem Sieg!
Berlin, im September 1895.

Der Parteivorstand.

Politische Rundschau.

Bant, 5. Oktober.

Der Bundesrath wird seine erste Plenar-sitzung nach den Sommerferien erst in der nächsten Woche abhalten.

Grüdiges Reichstagsmandat. Der demokratische Reichstagsabgeordnete Pfleger, der den wüthenden württembergischen Wahlkreis (Graib-feld, Gerabronn, Künzelsau, Mergentheim) vertrat, hat sein Mandat niedergelegt, da er seit

längerer Zeit schwer leidend ist. Pfleger ist bei der letzten Wahl mit 7814 Stimmen gewählt; seine Gegner erhielten zusammen 7132 Stimmen, nämlich Keller (Deutsche Partei) 3705, Gröber (Zentrum) 3217, Rittler (Soj.) 210.

Zur Reichstags-Grüdigwahl in Formund fordert die „Korresp. des Bundes der Landwirthe“ die Agrarier auf, sich lieber ganz der Wahl zu enthalten, als Herrn Keller zu wählen. Man erzieht daraus, daß dem Bund der Landwirthe ein Nationalliberaler, der nicht in sein Horn bläst, noch verhafter ist als ein Sozialdemokrat, meint dazu die „Freie Jg.“, die natürlich in ihrer menschheitlichen Einseit dem reaktionärsten, arbeiterfeindlichsten National-liberalen den Vorzug vor einem Sozialdemokraten giebt.

Die Einführung der Wahlpflicht soll nach Ansicht der „Konj. Korresp.“ das Deutsche Reich vor der Ueberfluthung durch die Sozialdemokratie retten. Das konservative Organ erklärt: „Je mehr die üblichen Folgen dieses (des allgemeinen, gleichen und direkten) Wahlrechts in dieser Weise hervortreten und die Wahlagitationen immer weiter gestalten, desto mehr Neigung ist bei den vornehm denkenden, unabhängigen Staatsbürgern vorhanden, sich nicht nur von der Wahlvorbereitung, sondern auch von der Wahlhandlung fern zu halten. Einem solchen Ergebnisse, das nur den rücksichtslosen Wahlpraktikern, also den auf Zerlegung unseres christlich-monarchischen Staatswesens hinarbeitenden Parteien zu gut kommen würde, wird nur dadurch entgegen-gearbeitet werden können, daß das Korrelat des Wahlrechts: die Wahlpflicht, eingeführt wird. Dann wird auch das Wahl-Caufvertheum nicht weiter auf seine Rechnung kommen.“ Das Blatt scheint selbst gar keine Ahnung davon zu haben, wach ein trauriges Zeugnis es mit seinen Ausführungen den vornehm denkenden, unabhängigen Staatsbürgern“ ausstellt. In Wirklichkeit aber liegt die Sache gar nicht so. Die Fernbleibenden sind die indifferenteften Theile der Bevölkerung. Durch die Wahlpflicht hofft das konservative „Wahl-Caufvertheum“, diese Indifferenten für sich mobil zu machen. Das könnte allemfalls für eine kurze Zeit gelingen, würde aber nicht lange vorhalten. Die Wahlpflicht würde auch die Indifferenten zum politischen Denken zwingen und sie ohne Gnade der Sozialdemokratie zuführen.

Wegen Reichstagsabwahlung. begangen durch eine Kritik der kaiserlichen Rede vom 2. September, wurde der verantwortliche Redakteur der „Leipz. Volksztg.“, Genosse Hlge, von dem Landgericht zu fünf Monaten Gefängnis verurtheilt.

Die „Thüringer Tribune“ soll wohl zu Tode konfisziert werden. In den letzten vier Wochen wurden neun Nummern unseres Brudersorgans konfisziert. Die von den Gegnern erhoffte Wirkung wird aber nicht eintreten, da der Abonnentenstand des wackeren Blattes gerade in der Epoche der Konfiskation sich sehr stark gehoben hat.

Hammerstein's Irrfahrten. Aus einer zuverlässigen Quelle erfährt der „Vorwärts“, daß Herr v. Hammerstein sich schon vor einiger Zeit in Havre auf einem Salonampfer der Compagnie Transatlantique nach Amerika eingeschifft hat. Man nimmt an, daß er sich dort nach Washington gewandt habe, woselbst ein Verwandter von ihm (Herr Legationsrath v. Rittler) im Reichsdienste thätig ist. Herr v. Rittler wird über diesen Besuch sicherlich nemig erbaut sein.

Die ordnungspolitische Verdrüßtheit macht Fortschritte. In der „Leipziger Zeitung“ wird folgender Vorschlag gemacht: „Wer sich als Anarchist oder Sozialdemokrat bekennt oder beständig, kann auf Antrag des passiven Wahlrechts bei öffentlichen Wahlen und der durch dasselbe erlangten Kenner und öffentlichen Funktionen für verurtheilt erklärt werden. An seine Stelle tritt Derjenige, der nach ihm die meisten Stimmen bei der oder den betreffenden Wahlen erhalten hat.“ Der Antrag wird erhoben durch die oberste Verwaltungsbekanntmachung des Landes, in welchem der Verurtheilte wohnt oder zur Wahl

sticht oder gewählt worden ist. Ueber den Antrag entscheidet nach Gehör des Bezichtigten endgültig in freier Vereinsversammlung das Reichsgericht. Dessen Entscheidung ist sofort rechtskräftig. Das durch reichsgerichtliches Erkenntnis aberkannt positive Wahlrecht für öffentliche Wahlen kann nur durch landesherrlichen Gnadenakt wieder verliehen werden. — Was ist von einem Blatte zu halten, das solcher Leistungen fähig ist?

Die sozialpolitischen Vorkämpfer erregen immer scharfer den Jörn der Konfessionen sowohl als der Christen, welche die Pflicht haben, das Ansehen der Regierung und besonders deren autoritative Stellung auf dem Lande zu wahren. Besonders treffen jetzt die Jörneshölzer den Pastor Raub, der jüngst in der „Sozialen Praxis“ einen Artikel über „Die Landarbeiterschaft und die Geistlichen in Ostpreußen“ veröffentlicht hat, in welchem er scharf die Situation auf dem Lande zeichnete und zur Organisation der Landarbeiter aufrief. Er schreibt dazu u. A.: „Die Macht des Grundbesitzes ist gebrochen, und kein Metallismus und kein Antrag König würde die erstobten Wappenschilde nur zu vergeblich im Stande sein — und im Interesse der landwirtschaftlichen Kultur ist das zu wünschen — einen Teil des Großgrundbesitzes zu retten; aber die bisherige Position des Junkertums ist endgültig erschüttert, seine Alleinherrenschaft auf dem platten Lande gebrochen. Damit beginnt die Manipulation zweier Stände, die bisher unter der patriarchalischen Bevormundung der Junker gestanden haben, der Landarbeiter und der Landbesitzer.“ Pastor Raub empfiehlt dann als Ansatzpunkt die Bildung ländlicher evangelischer Arbeitervereine. „Unter keinen Umständen aber dürfen — so rath Raub — diese Vereine sich in den Dienst reaktionärer Tendenzen stellen. Jeder Kenner der ostpreussischen Verhältnisse weiß, wie notwendig diese Warnung ist, jedenfalls berechtigter, als die Angst vor unchristlichen Tendenzen.“ Das hat die Junkerorgane natürlich ganz aus dem Häuschen gebracht und auch die „Nordd. Allg. Ztg.“ öffnet ihr Schimpfregister, um über den Geistlichen herzuwühlen, der den Junkern den Gehorsam kündigt und die Landarbeiter und Pastoren von der Vormachtigkeit der Junker befreien will. Das offiziöse Blatt schimpft, daß der Herr Pastor zu den „höheren Graden des Demagogentums“ aufgestiegen sei, weil er die Bildung evangelischer Arbeitervereine auf dem Lande empfiehlt, und sagt dann weiter: „Was uns in erster Linie empört, ist die ungläubliche Leichtfertigkeit, mit der er sich undurchdachte und, wenn verurteilt, folgenschwere Maßnahmen, wie die Organisation der Landarbeiter, gestützt auf das Ansehen des geistlichen Amtes, empfohlen werden. Den Landarbeitern hat sich organisiert, heißt, wo noch geduldet Verhältnisse auf dem Lande bestehen, diese gänzlich auflösen und das Untertho zu Dreck führen, heißt den Klassenkampf auf dem Lande organisieren, heißt, daß Jungendrederei und Agitatorenthum zu befähigter Arbeit aufrufen und der Sozialdemokratie eine breite Bahn aufweisen. Herr Pastor Raub wird denn auch geradezu lässlich, wenn er selbst bemerkt: „Am leichtesten vollzieht sich die Uebertragung des Vereinswesens auf das platte Land in denjenigen Gegenden, wo Landwirtschaft und Industrie sich unmittelbar berühren.“ Ganz recht: von solchen Vorstellungen, wo der auf die Industrie entfallende Theil der Arbeiterschaft in den Händen der sozialdemokratischen Vereinshäufigkeit liegt, kann die sozialrevolutionäre Seuche, die Auflösung gesunder und friedlicher Verhältnisse am leichtesten auf das Land hinausgetragen werden.“ Der evangelisch-sozialen Kongress macht, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“, ferner aus den Mienen des Coangeliums, „Prophezen der sozialistischen Schwärmer und des wildsten politischen Diktandismus.“ Die Wuth über die Organisationsvorlesung ist begrifflich. Wird die Organisation der Landarbeiter Wirklichkeit, dann ist's vorbei mit den alten „patriarchalischen“ Verhältnissen, dann hört die Bevormundung der Landarbeiter durch die Junker auf und damit ist die Herrschaft der Besten gebrochen. Zwar die evangelischen Arbeitervereine werden's nicht thun. Aber einmal den Organisationsgedanken in die ländliche Arbeiterbevölkerung getragen, wird man bei den konfessionellen Vereinen nicht stehen bleiben. Die Sozialdemokratie wird ernten, wo die Pastoren gesäet haben.

Aus der Kolonien. Major v. Wisman veröffentlicht in „Deutschen Tageblatt“ einen Bericht über seine gleich nach seinem Eintreffen in Ostafrika unternommene Inspektionsreise, die sehr zu seiner Zufriedenheit ausfiel. Die Dungenroth sei im größten Theile der Kolonie geschwunden, da die Deutschengruppe vorüber, und dieses Jahr sehr fruchtbar sei. Hendrik Witbooi ist ins Bad geschickt worden. Aus dem Bericht des Premientenants v. Burgdorffs, des Distriktschefs v. Gibson, ist zu entnehmen, daß Hendrik Witbooi erkrankt und von Reichs wegen nach dem Süden ins Bad Sanito's, einer heißen Schwefelquelle, am Fischfluß zwischen Gibeon und Verlaaba geschickt worden ist. In dem letzten halben Jahr ist Witbooi, der früher der besessenen Schutztruppe in Südwestafrika so sehr zu schaffen gemacht hatte, zum alten Manne geworden. Von dem ostafrikanischen Klima bekommt man einen guten Begriff aus einem Schreiben, das ein Europäer unter dem 26. Mai von der Station Onopoma an die Königin

Volkseitung“ gerichtet hat. Darin heißt es: „Deute giebt es wieder mit Kannen. Seit Mitte November fast ununterbrochen Regen; was das heißt auf einer nicht fertigen Station, können Sie sich selbst ausmalen. Seit November sind hier jeden Monat alle Europäer mehr oder weniger schwer krank gewesen, zwei sind gestorben. Nachts liegt man mit langen Stiefeln, Regenmantel und Schirm im Bett, ein Tropfenregen kommt überall durch. Wahrhaftig, man ist hier nicht auf Rosen gebettet, und wenn der interessante Wirkungskreis nicht wäre, so sollte man lieber Rekruten drillen.“

Cesterreich-Ungarn.

Budapest, 3. Oktober. Zum Kampfe gegen die Zivile. Der „Magyar Hirlap“ meldet: In den Urthatsachen Testina und Turdosini drangen die Einwohner in das Amtsdienst des Matriführers, zerrissen die Bücher und vertrieben den Matriführer. Das von dem Vorgange verhängte Substrichanten verurtheilt, daß die Matriführer nötigenfalls unter Anwendung von Gewalt wieder in das Amt eingeführt werden. Einige Geistliche, welche der Aufrechterhaltung der Bevölkerung beizuhelfen, sollen verhaftet und das geistliche Verfahren gegen dieselben eingeleitet worden sein. — Damit ist der Widerstand der Geistlichkeit gegen die Zivile und die staatlichen Justizbeamten in ein neues Stadium getreten. Da aber die Bischöfe den Frieden mit der Regierung haben wollen, dürfte dieser Fall sich kaum noch wiederholen.

Wien, 4. Oktober. Graf Bahren hat vorgelesen die Regierung übernommen. Gestern ist die Arbeiterzeitung konfiskirt worden. (Fortsetzung der Politischen Rundschau in der Beilage.)

Aus Stadt und Land.

Bant, 5. Oktober. Gemeinderathswahl. Der Vollständigkeit halber veröffentlichen wir nachstehend noch einmal die Liste der in diesem Herbst ausscheidenden Gemeinderathsmitglieder, da die gestrige Liste in unserem Bericht über die Versammlung des „Bürgervereins Bant“ auf Vollständigkeit keinen Anspruch machen kann. Es scheiden aus, Besizer: Tischler-Werkführer Friedr. Schumacher, Kohlenhändler Ferd. Krüger, Schmied Josef Kästen, Maler-Werkführer Friedr. Nobbers, Käufer-Verwalter Friedr. Latanz, Maurermeister Gerh. Grasshorn. Für den verstorbenen Zimmermeister Friedr. Reefe hat eine Ersatzwahl auf zwei Jahre stattgefunden. Nichtbesitzer: Tischler Friedr. Barms, Werkführer Julius Tiedtke, Dreher Friedr. Schiefer. Ersatzmänner: Fuhrmann Dieder. Brunten, Fuhrmann Dirich Roth, Tischlermeister Joh. Wehen, Maurermeister Albert Weiting, Schiffbauer Edward Siems, Schiffbauer Wilhelm Gaudi.

Dem oldenburgischen Landtage, der demnächst zusammentritt, wird, wie die „Otblg. Nachr.“ erfahren, ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, nach welchem die Gehälter der Volksschullehrer, insbesondere die der Nebenlehrer, eine Verbesserung erfahren.

Junggeflügel-Ausstellung. Dem uns vorliegenden Kataloge zufolge verpricht die morgen beginnende Junggeflügel-Ausstellung eine ebenso reichhaltige wie interessante zu werden. Auch auf dem Festplatze entwickeln die Vögelbesitzer u. s. w. ein reges Leben, so daß man annehmen kann, vor einem Schützenfest in zweiter Auflage zu stehen. Das Nähere darüber findet der Leser im Inzeratentheil der heutigen Nummer. Auf die beiden Glanzvorfstellungen, die in der Konzerthalle des Herrn Tenckhoff der Jirtus Varietè geben will, wollen wir nicht verfehlen, noch besonders hinzuweisen.

Eine Heldenthat verübten am Donnerstag Abend auf dem Schützenplatze mehrere junge Rowdies — angeblich hier wohnhafte Verleirige —, indem sie einen Besucher der Concerthalle des Herrn Tenckhoff, in welcher allabendlich der Circus Varietè-Vorstellung giebt, rückwärts überfielen und ihn mit vielen Spazerhieben arg zurichteten. Der also Mißhandelte glaubt, daß sich die Rowdies in seiner Person geirrt haben, was ihn aber nicht abgehalten hat, der Polizei von dem Vorfalle Anzeige zu erstatten.

Wilhelmshaven, 5. Oktober. Von der Marine. Nach einer an das Oberkommando der Marine gelangten telegraphischen Meldung ist das Panzerschiff „Barnen“, Kommandant Korvettenkapitän Zerwoski, am 3. Oktbr. in Reutobrother angekommen. — Der Kreuzer „Kaiser“, Flaggschiff der Kreuzerdivision, mit dem Geschwaderchef Konteradmiral Hoffmann an Bord, wird am 5. d. M. von Nagasaki nach Tschifu in See gehen.

Roppeborn, 5. Oktober. Bürgervereins-Versammlung. Wir wollen es nicht unterlassen, die Mitglieder des Neuen Bürgervereins Roppeborn auf die heute Abend in Deders Lokal stattfindende Monatsversammlung an dieser Stelle nochmals aufmerksam zu machen.

Heppens, 5. Oktober. Gemäß einer Bekanntmachung des Gemeindevorsehers liegt die Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen im Gemeindebureau bis zum Freitag den 11. Oktober zu Jedermanns Einsicht aus. Wer gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste Einsprüche erheben will, hat diese innerhalb der angegebenen Aussetzungzeit schriftlich aber zu Protokoll bei dem Gemeindevorstande zu erheben.

Der Bürgerverein Heppens hält heute Abend 8 Uhr in Scholz' Lokal seine regelmäßige Mitgliederversammlung ab. Da man sich auch wieder mit dem für die Gemeinde wichtigsten Akt, der demnächstigen Gemeinderathswahl, zu beschäftigen hat, so wäre es mehr denn je Pflicht der Arbeiter von Heppens, dem Bürgerverein, der stets ein festes Bollwerk gegen alle laubhaften wendenden reaktionären Bestrebungen der Gemeinde bildet, ihr volles Augenmerk entgegenzubringen und Mitglieder des Vereins, soweit dies noch nicht geschehen ist, zu werden.

Der Hausbesitzerverein von Lundenich will sich ebenfalls in seiner am Montag in Friers Lokal stattfindenden Monatsversammlung mit der Gemeinderathswahl beschäftigen.

Amer, 4. Oktober. Stadtrathssitzung. In der gestern Abend stattgefundenen Stadtrathssitzung wurde u. A. folgendes verhandelt: Zunächst wurde die von der Armentommission geforderte Nachbemessung von einigen Beträgen (104 M.) für eine im Delmenhorster Krankenhaus untergebrachte Witwe und die Beerdigungskosten für einen Zwölfjährigen Eingekessenen bewilligt. Ein vorliegendes Gesuch um Instandsetzung der Balkenstühle und Anschaffung eines Baldachins in der früheren Strafanstalt wird abgelehnt; dagegen dem Eruchen der Ww. Carlens um Bewilligung von 50 M. zur Jurädung der vor ihrem Hause befindlichen feineren Treppe stattgegeben. Im Weiteren liegt ein Schreiben des Gerichtswirts der Stadt Waage, Janßen, vor, worin derselbe sich bereit erklärt, die Kosten des Anflusses der Waage an die elektrische Zentralanlage tragen zu wollen, wenn die Stadt ihm die Wirtshaus für die nächsten sechs Jahre überläßt. Der Stadtrath beschloß im Sinne Janßens. Auf Befürwortung des Stadtmagistrats wird einem hiesigen Einwohner die Errichtung der städtischen Abgaben, Schlichtung wird noch durch ein Schreiben des Stadtmagistrats mitgeteilt, daß beim Stadtmagistrat eine Kassenrevision stattgefunden habe; der Bericht hat bei den Mitgliedern zirkulirt und sei dagegen nichts einzuwenden.

Aurich, 4. Oktober. Wegen Zittlichkeitsvergehen wurde am Dienstag von der Strafkammer der Arbeiter F. aus Wilhelmshaven zu drei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Oldenburg, 3. Oktober. Auf der Strecke Neuenweg-Oldenburg fiel am Dienstag Nachmittag 3 Uhr ein Mann, der zu einem nach Wilhelmshaven beforderten Militärkommando gehörte, vom Zuge und erlitt einen Schädelbruch. Der Verletzte war trotz ergangenen besonderen Verbotes zur Berichtigung eines Verdrusses auf die Plattform des Wagens geschritten und fiel hinab. Die Mitreisenden brachten den Zug zum Stehen; dieser setzte dann etwa 1 Kilometer zurück, um den Verwundeten aufzunehmen und nach Oldenburg zu schaffen, wo der Schädelbruch ärztlich bereits konstatirt und die Ueberführung in das hiesige Garnison-Lazareth angeordnet wurde. Dieser Fall liefert abermals den Beweis, wie notwendig es ist, in allen Waggons Bedürfnisanstalten zu errichten.

Harpstedt, 3. Oktober. In Lode geizigt. Das Dienstmädchen des Herrn Apothekers An, hieselbst, ein hübsches junges Mädchen von 21 Jahren, aus Weener in Ostfriesland gebürtig, wurde dieser Tage auf einem Baile im Meyer'schen Saale in den Armen ihres Tänders ohnmächtig und mußte nach Hause gebracht werden, wo die Bedauernswerthe noch in der Nacht ihr junges Leben aushauchte. Als Todesursache wird angenommen, daß durch übermäßiges enges Schürzen ein Herzschlag eingetreten ist.

Dannover, 30. September. Wohlbekomms. Vor der Strafkammer hatten sich der Kafetier Sander — Theatrecasé —, der Bistetter Gies und der Hasenpöpler Schöttler wegen Bierpantfcherlei bezw. Betrugs zu verantworten. Die Anklage geht dahin, daß Gies abends den Gästen ein Gemisch, bestehend aus abgetrichenem Schaum, abgetandenen Bierresten und Wasser verabreicht und Schöttler sich desselben Vergehens morgens schuldig gemacht habe. Sander ist der Anstiftung verdächtig. Die Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von 2 bezw. 4 Monaten und 2 Wochen Gefängnis verurtheilt.

Aufgefundener Menschenkopf. Gestern früh ist von einem Polizeibeamten am linken Uferufer, und zwar an der Brücke am Cleverthor, ein der Länge nach durchschnittenen Menschenkopf mit noch anhaftenden Haalthaaren aufgefunden worden. Dem Kopf, welcher anscheinend von einer Sektion herrührt, war die Schädeldecke abgeholt und es kostete an ihm noch ein Auge, ein Ohr und die halbe Nase. Der unheimliche Fund wurde nach dem gerichtlichen Totenhause geschafft.

Neueste Nachrichten.

Nagden, 4. Oktober. In dem Prozesse gegen den Bruder Arenas wegen Meineids beantragte der Staatsanwalt die Freisprechung des Angeklagten. Die Geschworenen erkannten auf Nichtschuld und der Gerichtshof sprach den Angeklagten frei. Die Kosten werden der Staatskasse aufgebürdet.

Wenden, 4. Oktober. Bei der heute erfolgten Landtagswahl am 7. Wahlbezirke des Regierungsbezirkes Gumbinnen entfielen alle 222

abgegebenen Stimmen auf den konfessionellen Kandidaten von Bieberlein.

Rürnberg, 3. Oktober. Die Strafkammer verurtheilte sämtliche Angehörige des hiesigen Frauen- und Mädchen-Bildungsvereins wegen Theilnahme an einem sozialdemokratischen, also politischen Verein, und zwar zwei zu 40 M., drei zu 25 M. und sechsundvierzig andere Mitglieder zu einer Geldstrafe von 10 M. Die politische Schließung des Vereins wurde gerichtlich bestätigt.

Wetz, 4. Oktober. Ein orkanartiger Sturm hat heute Mittag an der Kathedrale einen unschuldigen Theil der Kupferbedeckung des südlichen Vorgängers losgerissen und übereinander gerollt; die Strukturen sind beschädigt und auf das Maßstab geschleudert. Das Instrument dauert an.

Brüssel, 3. Okt. Unter der Zustimmung des belgischen Staatsministers Baron Lambert, beschloß der Völkerrathsangriff heute die Durchsicht der Brüsseler Anstaltsverträge und die Einschränkung des Handels mit Alkohol. Der Alkohol soll zu letztem Zwecke eine Erhöhung auf 50 Francs pro Hektoliter erfahren.

Paris, 4. Oktbr. In militärischen Kreisen wird geglaubt, die kriegende Kolonne des Generals Duchesse sei in Tananarivo am 30. September oder am 1. Oktober eingetroffen; die Nachricht werde am 7. oder 8. Oktober in Paris eintreffen können. — Zwei Kongregationen in Paris und eine in Rouen erklärten der Steuerbehörde ihre Bereitwilligkeit, die Ausfallsteuer zu zahlen; sie erbat um Stundung für einen Theilbetrag.

Madrid, 3. Okt. Der am 9. v. M. gemeldete, über die Stadt Ferrol verhängte Belagerungszustand ist aufgehoben worden.

Petersburg, 2. Okt. Die Regierung eröffnete in Lugansk im Gouvernement Jekaterinenburg eine Patronenfabrik mit einer Produktionsfähigkeit von 100 Millionen Patronen für ein kleinatlisches Gewehr. Die Fabrik beschäftigt gegen 1000 Arbeiter. Der Betrieb ist elektrodynamisch.

Petersburg, 4. Oktober. Die neuen Statuten der Rubinsker Eisenbahngesellschaft stellen der Regierung das Recht anheim, sämtliche Bahnen vom 1. Januar 1905 ab jederzeit anzufahren. Der Verkaufspreis soll sich nach dem Durchschnittseinnahme der zuletzt vergangenen sieben Jahre berechnen. — Die Reichsbahn beschloß bei der Beilehung von Fonds und beim Discont Scheine auszugeben, welche mit 7,4 Rubel einlösbar sind. Der Zweck dieser Maßregel ist die Schaffung neuer Wertpapiere zur Stabilisierung des Goldumlaufs bei starker Absorption des Goldes.

London, 4. Oktober. Die Abendblätter enthalten eine Meldung aus Konstantinopel, nach welcher auf Grund einer Aussage eines fremden Delegirten der Kommission in Saïun die sensationelle Darstellung der Gräueltathen übertrieben sei. Die genannte Einwohnerviertel des Südens habe nicht viertausend Seelen überstiegen. Von den Truppen seien nicht Tausende, sondern nur 1—300 getödtet worden. Es liege kein Beweis beibracht worden über fallthätige Morde oder über Bestimmung von Frauen und Kindern.


Remont, 2. Oktober. Nach einer Devisse aus Panama ist der spanische Kreuzer „Cristobal Colon“ bei Cap San Antonio während eines Sturmes auf dem Colobordriff gescheitert. Die Mannschaft wurde gerettet und ist auf Montua (Caba) angekommen.

Vereins-Kalender.

- Wien: Wilhelmshaven
- Allgem. Kranten- und Erbkranken der Metallarbeiter: Sonntag den 6. Oktbr., Nachmittags 2—4 Uhr: Sitzung der Beiträge bei Ed. Janßen.
- Unterstützungsverein der Handlanger der Kaiserl. Wehr: Sonntag den 6. Oktbr., Nachmittags 2 Uhr: General-Versammlung bei D. Vogl.
- Unterstützungsverein der Weber: Sonntag den 6. Oktbr., Abends 6 Uhr: Versammlung bei F. Ziens.
- Unterstützungsverein Heftung: Sonntag den 6. Oktbr., Nachmittags 2—5 Uhr: Sitzung der Beiträge bei F. Krause, „Centralhalle“.
- Verband der Bäcker: Sonntag den 6. Oktbr., Nachmittags 4 Uhr: Versammlung bei Wm. Hehl.
- Witt. Spar- und Bauvereins-Verein: Sonntag den 6. Oktbr., Nachm. 3—5 Uhr: Sitzung der Beiträge bei D. Vogl.
- Stranden-Unterstützungsverein der Schneider: Montag den 7. Oktbr., Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung bei O. Eifers vorm. Rathmann.
- Verband der Metallarbeiter: Mittwoch den 9. Oktbr., Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung bei Beiltschmidt.
- Verband der Tüchtler: Mittwoch den 9. Oktbr., Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Wm. Hehl.
- Fortbildungsschule: Sonntags: Seihen. Dienstags und Donnerstags: Unterthor.
- Klub Bornstedts: Donnerstags den 10. Oktbr., Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung bei Raß.
- Verband der Zimmerer: Freitag den 11. Oktbr., Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Beiltschmidt.
- Centralfrankenteile der Zimmerer: Freitag den 11. Oktbr., Abends 8 1/2 Uhr: Sitzung der Beiträge bei Beiltschmidt.
- Schneider-Verband: Sonnabend den 12. Oktbr., Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Beiltschmidt.
- Oldenburg: Cidenburg
- Rohlfverein Oldenburg: Sonntag den 6. Oktbr., Nachmittags 3 Uhr: Versammlung bei Käse.
- Verband der Schneider und Schneiderinnen: Montag den 7. Oktbr., Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Salint.
- Gewerhalls-Kommission: Mittwoch den 9. Oktbr., Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung bei Salint.
- Wier-Verein: Sonnabend den 12. Oktbr., Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Schmadtke, Am Stau.

Cuiting. Für die Familien der im Offener Reichsbesprossene Beurlaubten gingen letzter die ein: Vhr 3 durch 2, 30, 25 M., Vhr 4 durch 30, 14, 15 M., Vhr 5 durch 2, 30, 25 M., Vhr 6 durch 30, 14, 15 M.; dreizehnt 137, 140 M., in Summa 409, 30 M. Die Rektion.

Schützenplatz Bant.

Sonntag den 6. Oktober, Montag den 7. Oktober und Dienstag den 8. Oktober:
Zur Geflügel-Ausstellung verbunden mit  grossem Volksfest

sind anwesend:

Hattenhorst, größte, eleganteste **Venezianische Gondelbahn** der Jetztzeit, mit Dampftrieb und von 20 großen elektrischen Bogenlampen und unzähligen Glühlichtern beleuchtet.

Krüger's großartiges **Ballon-Luft-Karussell** mit drehbaren Gondeln.

Max Lohmann's

Spezialitäten-Theater

Zum ersten Male:

Das borende und ringende lebende

Riesen-Känguruh

mit seiner Dompteuse **Miss Berti.**



Böhme, Fritz, mit feinen preisgekrönten **Fliegenden Menschen** von der Chicagoer Welt-Ausstellung.

Lorgie's ältestes größtes **Zaubertheater.** Neu: „Das schwarze Kabinett“.

Sperlich's eleganter **Schiess-Salon.**

Hauter's Ausstellung von **Sehenswürdigkeiten.**

Photographien, Zuckerbäcker, Schmalz- und Honigfuchsbäcker sowie viele **Verkaufs- und Spielbuden** sind ebenfalls aufgestellt.

Der ganze Platz ist mit elektrischem Licht erleuchtet.

Gesangverein Frohsinn.

Einladung

zu dem am Montag den 21. Oktbr. 1895 im Vereins- und Konzerthaus „Zur Arche“ stattfindenden

16. Stiftungsfest

bestehend in

Konzert, Gesang, Theater und Ball.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.

Starten im Vorverkauf à 75 Pf. sind zu haben bei den Herren **Beilichmidt (Arche), Buddenberg, Bonenkamp** sowie bei sämtlichen Mitgliedern des Vereins. An der Kasse 1 Mark.

Der Vorstand.

Sobem eingetroffen

eine große Sendung:

hocheleganter Herren-Schiff- und Zugkieseln,

Herren-Zug und Schnürschuhe,

Damen-Zugkiesel sowie -Schuhe,

Knaben-, Mädchen-, Kinder-Schnür- und Knopfkiesel sowie -Schuhe

und empfehle dieselben bei großartiger Auswahl zu auffallend billigen Preisen.

D. Bruns,

Neuestraße 18.



Hotel zum Banter Schlüssel.

Zur Junggeflügel-Ausstellung, Sonntag, 6. Oktober im oberen Saale:

Grosses Frei-Konzert mit nachfolgendem Ball.

Entree frei!

Es lohnt freundlich ein

Entree frei!

D. H. Janssen.

Verein für Thierschutz und Geflügelzucht, Bant.

Am 6., 7. und 8. Oktober d. J. veranstaltet obiger Verein eine

Junggeflügel-Ausstellung



in dem unteren Saal des

Hotels „Zum Banter Schlüssel“ verbunden mit einem

Grossen Volksfest.

Entree zur Ausstellung à Person 30 Pf. Geöffnet am Sonntag, 6. Oktober, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends, am 7. und 8. Oktober von 9 Uhr Morg. bis 9 Uhr Abends.

Am 9. Oktober große Verlosung. Loose à 30 Pf. sind in sämtlichen Wirtschaften zu haben.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Verein für Thierschutz und Geflügelzucht, Bant.

Gänzlicher Ausverkauf

von **Wilh. Blan, Neubremen,**

wegen Wegzuges von hier.

Es kommen folgende Artikel, als:

Halbwooll- und reinwooll. Kleiderstoffe, krimpfreie Hemdenflanelle, wollene Strickgarne in bekannter Güte, Damen- und Kinder-Kapotten, Balltücher etc.

zum Verkauf. Die Preise sind äußerst billig gestellt, da das Lager geräumt werden muß.

Biere

aus der Dampf-bierbrauerei von **Th. Fetzl** in Jever.

Lagerbier

helles Bier nach Pilsener Art, dunkles bayrisch Gebräu in Fässern und Flaschen.

Cigarren

in allen Preislagen von 2 bis 15 Mk. per 100 Stück.

Joh. Fangmann

Bismarckstraße 59.

BIERE

aus der bayrischen Bierbrauerei von **H. u. J. ten Doornkaat-Roolman,**

Wesgasse bei Norden,

als: Lagerbier, helles Bier nach Pilsener Art, dunkl. Doornkaat-Bräu nach Münchener Art

in Fässern und Flaschen, empfiehlt

S. Arnoldt, Bant,

Kreuzstraße.

Diejenigen Herren,

welche einen gutsitzenden **Anzug** oder

Ueberzieher

kaufen wollen, werden gebeten, das grösste

Spezialgeschäft in Herren- und Knaben-

Garderoben v. **Franz**

Jakubczyk,

Schneidermeister, zu besuchen.

Als Fachmann wird von mir jedes einzelne Stück genau auf

Sitz, Arbeit u. Qualität geprüft, und sind die

Preise konkurrenzlos niedrig gestellt. Die in

den vier Schaufenstern ausgeworfenen Preise

sind nicht fingierte und bleiben im Laden be-

stehen.

Franz Jakubczyk

Schneidermeister

Markt- u. Kieler-Strassen-Ecke.

um über ihre Stellung im wirtschaftlichen Leben sich ein klares Bild zu machen und dementsprechend für ihre Interessen einzustehen. Steiner ist Lehrerlicher, er ist ein Mann vom Lande, das die Arbeit mit dem höchsten Bewusstsein vereint hat. Ein Gesandter schlichter Art trennte Oesterreich von dem letzten Deutschland. Der stolze Kranz der Kaiserkrone führte die Oesterreicher auf und die republikanische Regierung von Bremen benutzte diesen Umstand, um einen Oesterreicher, einen früheren Zweifler, aus dem Kaiserreich zu entfernen, und ihn, scharf und ausdauernd ist wohl kein Wort zu nennen, das die in einem Oesterreich herrschenden wirtschaftlichen Missethäter fürder fort, als die Form, in der ein Staat eingeführt ist. Der Republik, dort dem monarchisch regierenden Kaiserreich, und dabei die Bedingungen hielten. Es war nicht erst heute, es schon früher haben wir in Bremen, wenn auch von entgegengesetzter Seite, dieselbe erlebt. Sonderbar — eigenartigsten Zusammenstößen geschehender Dinge. Vor nahezu 50 Jahren, im Jahre 1848 nämlich, befand sich auch in Bremen ein Oesterreicher, damals gehörte allerdings Oesterreich noch zu Deutschland, und der Oesterreicher, welcher sich in Bremen befand, gehörte nicht dem Arbeiterstand an. Er war ein hoher und wüthender Herrscher aller republikanischen Einrichtungen, war es, der die Blätter der vorwärts strebenden Jugend des Bürgerthums in die Oesterreichische führte, er war es, der die Bestrebungen welche die Führen auf den Schattelfelben von Verzicht dem Solle gehen, mit den Führen zusammen verband; er war die Seele der berühmten Kaiser Kommission; er war der Leiter der Demagogenzucht; er war es, der unglückliche König über tausende den Familien gebracht; er war es, der im Jahre 1848 zu erkennen lagte, was eine eigene Meinung hatte; er war der Vertreter des Feindes; er war der Bismarck der der ersten Hälfte des Kaiserthums; es war Fürst Metternich der Oesterreicher, der Herrschende sämtliche Nachfolger, der im Jahre 1848 sich in Bremen befand. Wäre dieser Feind und Kaiser republikanischer Einrichtungen aus Bremen ausgewiesen? Nein, er fand in Bremen günstige Aufnahme, nachdem er empört worden ist im Wien, aus Oesterreich verjagt, und nachdem sich Bremen durch die Ereignisse von 8. März 1848 eine vollständige Befreiung gegeben hatte. Wer war der Schöpfer des Reichensamer Bismarck? Es war der Bremer Bürgermeister Schmidt. Sonderbares Zusammenstößen, Schmidt der demokratisch geübte Bürgermeister, der Gründer von Bremerhaven, beherzte den volksfeindlichen Oesterreicher Metternich, und heute wird in Bremerhaven wohnende Oesterreicher Steiner, der für das letzte, ständige und ständige Wohlwollen der Seele eintritt, aus Bremen ausgewiesen. Jost Oesterreicher, der eine trat für die Besonderen, der andere für die Armen ein, dem einen Schach, dem Andern Verfolgung.

Vermischtes.

Auch eine Beleidigung! In Nr. 64 des „Proletarier“ in Langenbielau erschien eine kurze Notiz, welche besagte, daß der Neustädter Genosse Preisnitz von einem Schuhmacher wegen angeblicher Majestätsbeleidigung angezeigt worden sei. Diese Nachricht hatte Redakteur Franz Feldmann gebracht unter Aufkündigung eines „Puis!“ Daraufhin hat dann der Schuhmacher sofort Klageerhebung beantragt, da er sich durch das „Puis!“ sehr in seiner Ehre gekränkt fühlte. Von der Staatsanwaltschaft wurde die Sache sofort im öffentlichen Interesse verfolgt und auch das Landgericht Schwednitz glaubte Grund genug zu haben, dem Antrage der Staatsanwaltschaft auf Klageerhebung zuzustimmen. Somit mußte sich denn Genosse Feldmann am 27. September vor dem Reichsbader Schöffengericht wegen der schweren Anschuldigung verantworten. Der Antragssteller beantragte nicht weniger wie 300 M. Geldstrafe. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten der Beleidigung schuldig und verurtheilte ihn zu 100 M. Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis! Strafmildernd war in Betracht gezogen, daß im Welle die Ansicht verbreitet sei: „Anzeigen seien keine schöne Handlung.“ Gegen das Urtheil wird Berufung eingelegt werden.

Verurtheilung wegen falscher Steuererklärung. Der Steinbruchbesitzer Heinrich Hoppe in Detmold ist ein reicher Mann, aber er zahlt nicht aern hohe Steuern. Die Strafammer in Lagen i. Westf. hat ihn dafür empfindlich gestraft, indem sie ihn wegen falscher Steuererklärung in 1892/93 und 1893/94 zu 11984 M. Geldstrafe verurtheilte.

Verurtheilung des Kaufmanns. Der zweite Direktor der verachteten Pirner Vereinsbank, Ohsejorge, wurde wegen dieser Verhältnisse schuldig gesprochen und zu 100 M. Geldstrafe verurtheilt. Der mitangeklagte Bankier Köpfer wurde freigesprochen.

Bei Freilegung der Fundamente der Bierungsweiler des Doms in Bremen ist man im nördlichen Kreuzschiffe auf einige alte Grabgewölbe gestoßen. Eins dieser Gewölbe war bei irgend einem früheren Anlasse von oben durchschlagend und das vieredrige Loch dann mit einer Steinplatte nothdürftig wieder verschlossen. Nach Abhub der Steinplatte sah man in einen halb geöffneten Sarg, in dem eine in seidenen Gewänder gehüllte Leiche ruht. Der Kopf ist auf einen Kissen gebettet, und bei dem spärlichen Lichte, das in das Grab fiel, machte es den Eindruck, als ob der Kopf mit einer Mitra bedeckt sei, daß man es also mit einem Bischofe zu thun habe. Eine genauere Besichtigung des Grabes, die Dienstag Nachmittag unter Theilnahme einiger Bauherren und Geistlichen des Doms und einiger Mitglieder der Kommission zur Erhaltung kunsthistorischer Denkmale stattfand, hat ergeben, daß jene Meinung eine irrige war. Auf dem Schädel liegt ein Haarnetz, Haare aber scheinen nicht erhalten zu sein. Der aus gut erhaltenen Eisenblech hergestellte, doch bei der früheren Öffnung anscheinend gewaltsam zerbrochene Sarg ist im Innern mit Seidenzeug ausgefüllt. Ebenso ist das Kopskissen und die Unterlage des Körpers mit Seide bezogen und der Körper selbst in ein Gewand aus schmerer, ungenüthert gelber Seide gehüllt, die gut erhalten ist. Der Sarg liegt aber in Folge des ehemaligen Einbruchs so voll Schutt und Erde, daß es an Ort und Stelle unmöglich war, festzustellen, ob der Leiche irgend welche Beigaben mitgegeben worden sind. Es besteht daher die Ansicht, den Sarg in die Bleisammer des Doms zu schaffen, um dort genauere Erhebungen anstellen zu können. Demnach wird sie dann an einer anderen Stelle wieder beerdigt werden, da das Gewölbe, in dem sie jetzt ruht, zur Verstärkung der oben erwähnten Fundamente befestigt werden muß.

Von der Heiligkeit der bürgerlichen Ehe spricht der Inzeratentheil der Bourgeoisblätter ganze Bände. In dem „Berliner Lokalanzeiger“ Nr. 459 finden wir wieder folgende amnuthige Anzeige: „Betraht. Junge Damen (respectabler Eltern), welche über 15000 M. und mehr verfügen und heirathen wollen, finden diskrete Aufnahme im Pensionat bei Kiel, wo viele Offiziere, Beamte (Marine) verkehren. Monatliche Pension 130 M. Anfragen (folgt Chiffre).“ Man bemundere gebührend, wie ungenüht die Kuppelrei sich breit macht.

Das papierne Zeitalter. Ein Gelehrter hat ausgerechnet, daß es auf der ganzen Welt 3965 Papierfabriken giebt; das Quantum, das sie fabriken, beläuft sich auf 7904000000 Buch Papier per Jahr. Von allen Nationen verbrauchen die Engländer durchschnittlich 11 1/2 Buch per Kopf der Bevölkerung. Dann kommt Amerika mit 10 1/2 Buch, Deutschland mit 8, Frankreich mit 7 1/2, und Rußland mit 5.

Aus Paris wird berichtet: Durch den Zusammenstoß zweier Züge in dem Bahnhofe von Longpreles-Corps-Saints bei Amiens wurden 20 Personen verletzt, davon 7 schwer.

In Hloh, Kreis Schmalkalden, sind fünfzig Häuser abgebrannt. In dem ostpreussischen kleinen Ueberlitzel. In dem ostpreussischen kleinen Orte F. bekommt die Gemeinde einen neuen Schulmeister, da der vorige verstorben ist. Der Ortsvorsteher, umgeben von mehreren Gemein-

mitgliedern, bewillkommt ihn nach alter Gewohnheit mit einem Geschenke von 100 M., wobei der Sprecher — der Ortsvorsteher — folgendes sagt: „Hier bringen wir Ihnen ein kleines Präsent, seien Sie aber so brav wie Ihr Vorgänger, der — hat's nicht angenommen!“ Der Schulmeister, der das Geld sehr lieb und auch nicht auf den Kopf gefallen ist, steckt die 100 M. in die Tasche und entgegnet gerührt: „Ich will Alles aufbieten, was in meinen Kräften steht, um meinem Vorgänger zu gleichen, denn er war ein — unmaßgeblicher Mann.“

Ein zweiter Salomo. Von einem Ritualischen Friedensrichter erzählt man folgendes salomonische Urtheil: Ein Freund flagt über den anderen, weil er die geliebte Summe von 50 Rubel nicht zurückerhalten kann. Bei der letzten Mahnung hatte der Schuldner geäußert, er werde schuldige Summe am Tage des „Heiligen

Heinrich“ (den man in Rußland nicht kennt) zahlen. Nun wurde er vom Freunde verklagt. Der Friedensrichter fragte, ob der Schuldner die Ausfertigung betreffs des „Heiligen Heinrich“ wirklich gethan habe. Auf dessen Bejahung ließ der Friedensrichter sich einen Kalender reichen und sagte dann mit der größten Ruhe: „In vier Tagen haben wir den „Allerheiligentag“, unter ihnen muß also der „Heilige Heinrich“ mit inbegriffen sein, folglich hat der Schuldner an diesem Tage unbedingt seinen Gläubiger zu befriedigen.“

Fahrplan des Adm. Dampfers „Edwarden“
zwischen Wilhelmshaven und Schwarwerhörne.
Som 16. September bis 14. October 1895.
Von Wilhelmshaven
7.25 10.30 Vorm., 2.00 5.50 Nachm.
Von Schwarwerhörne
8.05 11.10 Vorm., 2.40 6.30 Nachm.

Fahrplan der Oldenburgischen Eisenbahnzüge.
Gültig vom 1. October 1895.

Wilhelmshaven-Bremen.				Bremen-Wilhelmshaven.			
Wilhelmshaven	Abf.	6.18	9.58	12.39	4.05	7.50	
Bant	„	6.22	—	12.43	4.09	—	
Warrenfeld	„	6.28	10.05	12.49	4.16	7.57	
Sande	„	6.34	10.11	12.55	4.22	8.02	
„	Abf.	6.39	10.14	12.59	4.24	8.07	
Oldenburg	„	6.49	10.23	1.08	4.33	8.16	
„	Abf.	6.58	—	—	4.42	8.24	
„	„	7.07	10.36	1.21	4.49	8.33	
„	„	7.18	10.47	1.31	5.00	8.42	
„	„	7.28	10.56	1.40	5.10	8.52	
„	„	7.39	11.05	1.48	5.19	9.01	
„	„	7.47	—	—	5.25	—	
„	„	7.56	—	—	5.33	—	
„	„	8.01	11.21	2.02	5.38	9.15	
„	„	8.15	11.30	2.10	5.48	9.29	
„	„	8.27	—	—	5.55	—	
„	„	8.27	—	—	6.02	9.40	
„	„	8.38	11.50	2.30	6.13	9.50	
„	„	7.30	8.46	11.55	2.55	6.27	9.58
„	„	8.51	10.09	1.20	4.17	7.50	11.20
„	„	8.42	11.51	2.31	6.15	9.54	
„	„	8.51	—	—	6.22	—	
„	„	9.04	12.10	2.49	6.40	10.14	
„	„	9.15	—	—	6.51	—	
„	„	9.23	12.25	3.04	6.59	10.30	
„	„	9.30	12.32	3.11	7.06	10.37	

Wilhelmshaven-Bittmund.				Bittmund-Wilhelmshaven.				
Wilhelmshaven	Abf.	7.18	8.57	12.39	4.05	7.20	7.50	10.32
Bant	„	7.23	9.02	12.43	4.09	7.25	—	10.37
Warrenfeld	„	7.29	9.09	12.49	4.16	7.32	7.57	10.44
Sande	„	7.35	9.15	12.55	4.22	7.38	8.02	10.50
„	„	7.43	9.23	1.05	4.35	7.50	8.10	11.02
„	„	7.49	9.29	1.11	4.41	7.56	8.16	11.08
„	„	7.58	9.38	1.20	4.50	8.05	8.25	11.24
„	„	8.03	9.44	1.26	4.56	8.11	8.31	11.33
„	„	8.11	9.53	1.35	5.05	8.20	8.40	11.43
„	„	8.15	10.15	1.40	5.15	—	8.45	—
„	„	8.23	10.23	1.48	5.23	—	8.53	—
„	„	8.29	10.29	1.54	5.29	—	8.59	—
„	„	8.35	10.35	2.00	5.35	—	9.05	—
„	„	8.43	10.46	2.12	5.45	—	9.17	—
„	„	8.53	10.58	2.19	5.57	—	9.27	—
„	„	9.03	11.09	2.29	6.07	—	9.37	—
„	„	9.13	11.19	2.39	6.17	—	9.47	—
„	„	9.23	11.29	2.49	6.27	—	9.57	—
„	„	9.33	11.39	2.59	6.37	—	10.07	—
„	„	9.43	11.49	3.09	6.47	—	10.17	—
„	„	9.53	11.59	3.19	6.57	—	10.27	—
„	„	10.03	12.09	3.29	7.07	—	10.37	—
„	„	10.13	12.19	3.39	7.17	—	10.47	—
„	„	10.23	12.29	3.49	7.27	—	10.57	—
„	„	10.33	12.39	3.59	7.37	—	11.07	—
„	„	10.43	12.49	4.09	7.47	—	11.17	—
„	„	10.53	12.59	4.19	7.57	—	11.27	—
„	„	11.03	13.09	4.29	8.07	—	11.37	—
„	„	11.13	13.19	4.39	8.17	—	11.47	—
„	„	11.23	13.29	4.49	8.27	—	11.57	—
„	„	11.33	13.39	4.59	8.37	—	12.07	—
„	„	11.43	13.49	5.09	8.47	—	12.17	—
„	„	11.53	13.59	5.19	8.57	—	12.27	—
„	„	12.03	14.09	5.29	9.07	—	12.37	—
„	„	12.13	14.19	5.39	9.17	—	12.47	—
„	„	12.23	14.29	5.49	9.27	—	12.57	—
„	„	12.33	14.39	5.59	9.37	—	13.07	—
„	„	12.43	14.49	6.09	9.47	—	13.17	—
„	„	12.53	14.59	6.19	9.57	—	13.27	—
„	„	13.03	15.09	6.29	10.07	—	13.37	—
„	„	13.13	15.19	6.39	10.17	—	13.47	—
„	„	13.23	15.29	6.49	10.27	—	13.57	—
„	„	13.33	15.39	6.59	10.37	—	14.07	—
„	„	13.43	15.49	7.09	10.47	—	14.17	—
„	„	13.53	15.59	7.19	10.57	—	14.27	—
„	„	14.03	16.09	7.29	11.07	—	14.37	—
„	„	14.13	16.19	7.39	11.17	—	14.47	—
„	„	14.23	16.29	7.49	11.27	—	14.57	—
„	„	14.33	16.39	7.59	11.37	—	15.07	—
„	„	14.43	16.49	8.09	11.47	—	15.17	—
„	„	14.53	16.59	8.19	11.57	—	15.27	—
„	„	15.03	17.09	8.29	12.07	—	15.37	—
„	„	15.13	17.19	8.39	12.17	—	15.47	—
„	„	15.23	17.29	8.49	12.27	—	15.57	—
„	„	15.33	17.39	8.59	12.37	—	16.07	—
„	„	15.43	17.49	9.09	12.47	—	16.17	—
„	„	15.53	17.59	9.19	12.57	—	16.27	—
„	„	16.03	18.09	9.29	13.07	—	16.37	—
„	„	16.13	18.19	9.39	13.17	—	16.47	—
„	„	16.23	18.29	9.49	13.27	—	16.57	—
„	„	16.33	18.39	9.59	13.37	—	17.07	—
„	„	16.43	18.49	10.09	13.47	—	17.17	—
„	„	16.53	18.59	10.19	13.57	—	17.27	—
„	„	17.03	19.09	10.29	14.07	—	17.37	—
„	„	17.13	19.19	10.39	14.17	—	17.47	—
„	„	17.23	19.29	10.49	14.27	—	17.57	—
„	„	17.33	19.39	10.59	14.37	—	18.07	—
„	„	17.43	19.49	11.09	14.47	—	18.17	—
„	„	17.53	19.59	11.19	14.57	—	18.27	—
„	„	18.03	20.09	11.29	15.07	—	18.37	—
„	„	18.13	20.19	11.39	15.17	—	18.47	—
„	„	18.23	20.29	11.49	15.27	—	18.57	—
„	„	18.33	20.39	11.59	15.37	—	19.07	—
„	„	18.43	20.49	12.09	15.47	—	19.17	—
„	„	18.53	20.59	12.19	15.57	—	19.27	—
„	„	19.03	21.09	12.29	16.07	—	19.37	—
„	„	19.13	21.19	12.39	16.17	—	19.47	—
„	„	19.23	21.29	12.49	16.27	—	19.57	—
„	„	19.33	21.39	12.59	16.37	—	20.07	—
„	„	19.43	21.49	13.09	16.47	—	20.17	—
„	„	19.53	21.59	13.19	16.57	—	20.27	—
„	„	20.03	22.09	13.29	17.07	—	20.37	—
„	„	20.13	22.19	13.39	17.17	—	20.47	—
„	„	20.23	22.29	13.49	17.27	—	20.57	—
„	„	20.33	22.39	13.59	17.37	—	21.07	—
„	„	20.43	22.49	14.09	17.47	—	21.17	—
„	„	20.53	22.59	14.19	17.57	—	21.27	—
„	„	21.03	23.09	14.29	18.07	—	21.37	—
„	„	21.13	23.19	14.39	18.17	—	21.47	—
„	„	21.23	23.29	14.49	18.27	—	21.57	—
„	„	21.33	23.39	14.59	18.37	—	22.07	—
„	„	21.43	23.49	15.09	18.47	—	22.17	—
„	„	21.53	23.59	15.19	18.57	—	22.27	—
„	„	22.03	24.09	15.29	19.07	—	22.37	—
„	„	22.13	24.19	15.39	19.17	—	22.47	—
„	„	22.23	24.29	15.49	19.27	—	22.57	—
„	„	22.33	24.39	15.59	19.37	—	23.07	—
„	„	22.43	24.49	16.09				

Wulf & Francksen  Ausstellung fert. Betten.	Einschlafige Betten Nr. 3 aus grün-roth gestreiftem Röper mit 16 Pfund Federn.	Einschlafige Betten Nr. 10 aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	Einschlafige Betten Nr. 10b aus roth-bunt gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	Einschlafige Betten Nr. 11 aus rothem od. roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbdaunen.	Einschlafige Betten Nr. 12 Oberbett aus rothem Daunen- foper, Unterbett aus roth Atlas mit 16 Pfd. Daunen u. Federn.
	Oberbett 7,— Unterbett 7,— 2 Kissen 5,— Mt. 19,— Zweifschlafig Mt. 23,50	Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Kissen 7,— Mt. 27,50 Zweifschlafig Mt. 31,—	Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Kissen 9,— Mt. 36,— Zweifschlafig Mt. 40,50	Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Kissen 10,— Mt. 45,— Zweifschlafig Mt. 50,50	Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Kissen 12,— Mt. 54,50 Zweifschlafig Mt. 61,—

Feste Preise!!

Heinr. H. Janssen

Marktstr. 17

empfehlte sein großes Lager sämmtlicher

Bettfachen

unter Garantie zu anerkannt billigsten Preisen.

Naharbeit für Bettfachen gratis!

Heinr. H. Janssen

Marktstr. 17.

Für Arbeiter

halte mein großes Lager in **Werktags-Zeugen**

als: **Jumper, Kittel, Hemden** etc. (eigenes Fabrikat) sowie **Kinder-Anzüge** in allen Größen bei **billigster Preisstellung** bestens empfohlen.

Heinr. H. Janssen

Marktstr. 17.

Für die Hausfrau

empfehle besonders

Winter-Hauskleider

Meter mit **42 Pf.** anfangend bis zu den besten Qualitäten in großer Auswahl.

Gegen Baar!!

Vereins- u. Konzerthaus „Zur Arche“.
 Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

C. Beilschmidt.

Schützenhof zu Bant.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

bei verstärktem Orchester.

Entree 30 Pfg., wofür Getränke. — Es ladet freundlichst ein

F. Tenckhoff.

Colosseum Bant.

Heute Sonntag:

Großes Familien-Kränzchen

Anfang 5 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

C. H. Cornelius.

Zum Muhलगarten.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

Wwe. Winter.

Sadewasser's „Civoli“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

in meinem elektrisch erleuchteten Saale.

Es ladet freundlichst ein

C. Sadewasser.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Anfang 5 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

A. Scholz, Heppens

Gasthof „Cap Horn“.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball.

Es ladet freundlichst ein

E. Decker.

Waaren-Haus
B. H. Bührmann.

Spezial-Abtheilung
 für

Damen-Konfektion.

Einfache Damen-
Regen-Mäntel

Mt. 3,—, 5,—, 7,50.

Elegante

Regen-Mäntel

Mt. 9,50,
 12,50, 16,50 bis 25,—.

Größte Auswahl am Platze.

Lager fertig. Särge

empfehle
 J. Freudenthal, Neubremen.

**Gardinen-
 Kiste**

abgepat und meterweise,
 sowie einige audrangige
 Muster vorjähriger
 Saison sollen bis

Dienstag d. 8. Okt.

zu jedem Preise aus-
 verkauft werden.

Gebr. Poppen
 Gokerstr. 15.

Rustringer Hof.
 Heute Sonntag:
Großes Familien-Kränzchen.
 Anfang 5 Uhr.
 Hierzu ladet freundlichst ein
Ch. Frier, Ulmenstrae.

Achtung!

Da in letzter Zeit enorm viel gebrauchte Nähmaschinen gegen die beliebte, vorzügliche **Pfaff-Nähmaschine** umgetauscht sind, offerire ich die eingetauschten — ca. **20 Stück** — meist noch sehr gut erhaltenen **Singer-Nähmaschinen** zu jedem nur irgend annehmbaren Preise.

Carl Borgelt

Uhrmacher und Mechaniker
 Wilhelmshaven, Gokerstr. 15.

Geschäfts-Anzeige.

Einen geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich heute

25 Marktstrasse 25

en gros **Spezial-Geschäft** en detail
 in **Butter, Käse und Eier** eröffnet habe.

Durch meine Verbindung mit renomirten Häusern Hollands, Ostfriesens und Tilsits bin ich in den Stand gesetzt, nur **gute Waaren** zu billigen Preisen zu liefern. Empfehle zur geneigten Abnahme

sämmtliche Käsesorten

als: Schweizerkäse, Tilsiter Fettkäse, Rahmkäse, Ostfriesischen Fettkäse, Edamer, Limburger, Burgkase, Garkase, Roumatour, Mainzer Handkäse, Tustringer Stangenkäse, Berliner Kulstake etc.



Ferner: feinste Molkerei-Zafel- und Kochbutter, Speiseeismalz, ff. reines Nieren-
 fett, ff. Molkerei-Sahrahm-Margarine, sowie stets frische Eier.

Jedem ich um rege Unterstützung meines Unternehmens bitte, setzene mit vorzüglicher Beobachtung!

Wilhelmshaven-Oldenburg. **Aug. Fimmen.**

Größte Auswahl!
 Zum Verkauf gelangen nur gute Waaren zu billigen Preisen.

N. ENGEL

Berliner Engros-Lager
 Nooustraße 92.   Nooustraße 92.

Streng reelle Bedienung
 in Geschäftsprinzip.
 Beste Bezugsquelle für Händler!

Hausfrauen-Bedarfsartikel:

- Maschinengarn, 200 Pds., Rolle 6 Pf., farbig 8 Pf., 1000 Pds. 25 Pf.
- Wirk, 6 Rollen 10 Pf., mit Goldfaden 3 Rollen 20 Pf.
- Knopflochseide, 5 große Rollen 10 Pf.
- Stoffline, schwarz, Stück von 6 Mtr., 15, 20, 25 Pf., farbig Meter 4 Pf.
- Blüschvorstoß (geraute Stoffline), Meter 12 Pf.
- Tailenstäbe, doppelt verpackt, Dugend 15 Pf.
- Gürtelbänder, Stück 5 Pf.
- Fingerhüte, 1 Pf.
- Nähnadeln, Stricknadeln, Schweißblätter, 8 Pf.
- Seide, farbig u. schwarz, Rolle 7 Pf.
- Corsettschnitten, 7, 10, 15 Pf.
- Sätelein, weiß und creme, Nr. 20 30 40 50 60
- 9 10 12 13 14 Pf.
- Cremer Knäpfgarn, Knäuel 13 Pf., Kugel 12 Pf.

Meinem Grundsatz zufolge, mich mit dem allgeringsten Nutzen zu begnügen, um dadurch großen Umsatz zu erzielen, mache ich nach Eintreffen aller Herbstwaaren auf mein großes Special-Lager in

Unterzeugen

aufmerksam, bei denen ich jede Garantie für Haltbarkeit, sowie daß dieselben krimpfrei sind, übernehme. Ich empfehle:

- Normalhemden in allen Größen aus bester Vigogne 80, 1,00, 1,25, 1,40. Halb- wolle 1,65, 1,90, 2,20—3,00, in reiner Wolle in vorzügl. Qualitäten 3—4,50.
- Normalhosen, auch für starke Herren, in Vigogne, Halb- und Ganzwolle 80 Pf., 1,00, 1,20—3,50.
- Damen-Unterjacken, gewebt, von 60 Pf. bis 2,50, gestrickt in reiner Wolle 0,80—1,25.
- Kinder-Normalhemden, Jacken, Hosen und ganze Unteranzüge in allen Größen.
- Wollene Damenstrümpfe, garantiert echt schwarz, Paar 65, 85, 1,00—1,60.
- Wollene gestrickte Socken, Paar 38, 45, 55—1,20.
- Schweiß- und Normalsocken, nicht einlaufend, 45, 55, 70—1,20.

- Flanell-Damenhemden, 90, 1,15, 1,40—1,65.
- Wollene gestrickte Damenröcke, 1,00, 1,20, 1,60—3,50.
- Tuch, Velour- und Stoff-Möde in großer Auswahl, 95 Pf., 1,25, 1,50, 2,00—6,50.
- Woll. Herrenwesten und Jacken von 1,80—5,00.
- Kinderleidchen in reizenden Neuheiten sehr billig.
- Winter-Damenblousen in prachtvoller Qualität 1,90 Mtr.
- Stridwolle in schwarz u. farbig, 10 Koth 35, 40, 50 Pf.
- Eiderwolle, prachtvolle weiche Qualität, 10 Koth 70 Pf.
- Corsets, nur guttische Facons, in jeder Preislage.
- Damenhemden, Stück 70, 85 Pf., 1,00, 1,20, 1,35—2,50.
- Nachtjaden, 1., weiß Parabend 1,10.
- Oberhemden, 4-fach lein. Einlag, 2.—, 2,50, 3,00.
- Chemisettes, Kragen, Manschetten in großer Auswahl.

Konfektionshaus ersten Ranges

Julius Schiff

M. Philipson Nachfolger
 12 Bismarckstr. und Marktstr. 30
 unterhält die bedeutendsten Lager am Plage und liefert als Spezialität:

Prima Herren-Anzüge, Paletots und Mäntel, Knaben-Anzüge, Paletots u. Mäntel

weit schöner, reeller und besser sitzend als Massenfabrikat zu zeitgemäß  ganz niedrigen Preisen gegen Baarzahlung.
 Tuch-Engros-Lager in Dessau. Eigene Werkstätten: Dessau, Berlin, Zwidau.
 Anfertigung nach Maas gut und preiswerth.

Für die Herbst- und Winter-Saison bringe ich mein Lager garnirter und ungarirter

Damen- und Kinderhüte

in empfehlende Erinnerung. Ferner eine große Auswahl Handarbeiten und Wollgarne.
 Die schönsten Sachen in reicher Auswahl zu mäßigen Preisen.

V. Lipowczak,
 Neue Wilhelmsh. Str. 32.

Für diesen Herbst und Winter unterhalte ich eine ganz hervorragend prächtige Auswahl in

Herbst- und Winter-Überziehern

Die neuesten Stoffe in tadelloser Herstellung.
 Preise sehr mäßig
Siegmond Oß junior,
 Wilhelmshaven, 29 Marktstraße 29.

Reinwollenen krimpfreien Hemdenflanell Rockflanell und karrirten Boye in bekannter guter Waare äußerst billig, empfiehlt
A. Schwarting,
 Almenstraße 21.

Regulateure, Taschenuhren, Wecker etc. empfiehlt zu billigsten Preisen die Uhrenhandl. v. **Frederichs,** Marktstraße.
 Jeden Mittwoch und Sonnabend von 5 bis 7 Uhr Abends verkaufe bei meinem Bahnlager am Meyer Weg **prima Hühkohlen**
 a Ganten 90 Pf.
Wille. Rätzjen.

Fertige Flanell-Hemden, Normal-Hemden u. Hosen sowie alle sonstigen **Unterziehezeuge** für Damen, Herren u. Kinder sehr billig.
A. Schwarting,
 Almenstraße 21.

Für die Redaktion: I. R. Carl Schidt, Druck und Verlag von Paul Dug, beide in Bant.